



**Anleitung zum online Musikangebot der Musikabteilung Klangtraum  
des ASB RV Münsterland e.V.**

Auch die fünfte Geschichte des online Musikangebots des ASB RV Münsterland e.V. stellt eine Mitmach-Geschichte dar.

Die Geschichte handelt von Alltagsgegenständen, die in verschiedenen Konstellationen als Rhythmus-Set verwendet werden. Hierbei werden unterschiedliche Utensilien benötigt, die für die Kinder sichtbar, zum Beispiel in der Mitte eines Sitzkreises, bereitgestellt werden. Die Gegenstände werden im weiteren Verlauf in den entsprechenden Szenen den Kindern zur Verfügung gestellt. Daher ist sicherzustellen, dass genügend Dinge vorhanden sind, damit alle Kinder musizieren können. Dabei sollten kleinere Gegenstände mehrfach vorhanden sein, damit sie von mehreren Kindern gleichzeitig zum Klingen gebracht werden können. Auf die zu verwendenden Gegenstände wird im Verlauf dieser Anleitung näher eingegangen. Des Weiteren werden Schlägel, Stöcke, Stifte oder Ähnliches zum Anschlagen der Gegenstände benötigt. Gegebenenfalls sind zudem noch Erhöhungen wie zum Beispiel Hocker notwendig. Gehört wird die Geschichte am Besten in einem Sitzkreis auf dem Fußboden. Im Hörspiel selbst werden neben akustischen Instrumenten wie zum Beispiel Gitarre und Bass auch Alltagsgegenstände eingesetzt. Beim Nachspielen und Mitmusizieren lassen sich diese auf spannende Art und Weise identifizieren. Darüber hinaus kann den Kindern auf diese Weise ein Höreindruck geboten werden. Nachdem alle Vorbereitungen getroffen und alle Gegenstände bereitgestellt wurden kann das Hörspiel abgepielt werden:

**Gegenstände  
Gegenstände aus der  
Geschichte:**

- Fußboden
- Metallrohr (von Regal, Tisch, Stuhl etc.)
- Karton
- Stuhl/Hocker
- Besteck
- Töpfe
- Deckel aus Metall (z.B. Topfdeckel)
- Eimer
- Dosen
- Füllmaterial

**Tipp:**

Für die gesamte Thematik 'Schlagzeug der Alltagsgegenstände' ist es notwendig, dass den Kindern ein Schlagzeug bekannt ist. Hilfreich ist es dabei sich Schlagzeugrhythmen zum Beispiel auf bekannten Videoportalen gemeinsam anzuhören und gegebenenfalls ein Schlagzeug oder die Bestandteile eines Schlagzeugs zu betrachten.

Der Beginn der Geschichte bezeichnet eine eher negative Stimmung in Emils Elefantenhütte. Nachdem seine Mutter ihn bei Regen und Gewitter nicht nach draußen lässt, sitzt er frustriert in seinem Zimmer und entdeckt nach und nach das Trommeln auf Alltagsgegenständen für sich. Den Beginn stellt dabei das Trommeln auf dem Fußboden dar, das in einer Unterbrechung des Hörspiels von den Kindern übernommen und imitiert werden sollte. So können die Erfahrungen und Eindrücke, die Emil sammelt, direkt praktisch nachvollzogen und geteilt werden. Das in der Geschichte dargestellte rhythmische Muster wird verbal begleitet und ist dadurch sehr prägnant. Auch im weiteren Verlauf lässt sich das Muster in



musikalischen Angeboten verwenden und kann somit in anderen Einheiten einzeln und intensiver betrachtet werden.

Nach dem ersten Rhythmus auf dem Fußboden und kurz danach auch auf einem Metallrohr kommen noch zwei weitere Gegenstände dazu, die für die Kinder sichtbar bereitgestellt werden: Ein Karton, der möglichst tief klingt und daher recht groß ist und einen Stuhl oder Hocker, der durch Sitzfläche, Stuhlbeine und Stuhllehne unterschiedliche Klänge aufweist. Die Unterschiedlichen Gegenstände sollten in dieser Passage ausschließlich gehört und nicht selbst gespielt werden, um zunächst den auditiven Eindruck in den Vordergrund zu rücken. Währenddessen sollte immer wieder auf die Gegenstände, die gerade erklingen verwiesen werden. Sobald sich in der Geschichte Lautstärke und Anzahl der Schläge steigern dient eine Unterbrechung des Hörspiels als willkommene Abwechslung. In dieser Unterbrechung werden die Gegenstände selbst von den Kindern angeschlagen und bespielt. Dazu dürfen die Kinder sich die Gegenstände selbst aussuchen, sodass jeder einen Gegenstand und einen Schlägel zur Hand hat. Jeder Gegenstand erklingt zunächst einzeln und wird vier mal laut angeschlagen. Dadurch bekommt jedes Kind die Gelegenheit seinen Klang einzeln vorzustellen. Danach können die Klänge kurz gemeinsam gespielt und nochmals erprobt werden. Der spielerische Umgang mit den musikalischen Parametern Lautstärke und Tempo kann an dieser Stelle abermals eingesetzt werden und somit zur Auflockerung des Angebots beitragen. Auch dieses kleine Angebot lässt sich sehr gut einzeln betrachten. Dafür können in einer darauffolgenden Einheit zum Beispiel ganz andere Gegenstände betrachtet werden. Gleichzeitig können Beobachtungen und Fertigkeiten im Umgang mit klingendem Material vertieft werden.

Im weiteren Verlauf des Hörspiels wird wieder den Klängen, die Emil im Hörspiel produziert, gelauscht und dabei auf unterschiedliche Kombinationen geachtet, die im Zusammenwirken an ein Schlagzeug erinnern. Hierbei ist es je nach Alter und Kenntnisstand der Kinder sinnvoll einen Vergleich zu dem herzustellen, was die Kinder zuvor selber gespielt haben. So lässt sich herausarbeiten, worin die Unterschiede liegen und welche anderen Möglichkeiten es gibt gemeinsam mit den Alltagsgegenständen zu musizieren.

Anschließend folgt erneut eine kurze Hörphase, in der Emil Besuch von Toni bekommt. Diese dient als Sinnabschnitt und bereitet gleichzeitig auf die zweite Hälfte des Hörspiels vor, in der das Schlagzeug eine noch größere Rolle spielt. Eine kurze Bewegungseinheit zu dem Rhythmus des Hörspiels könnte an dieser Stelle eingesetzt werden, in der beispielsweise der Klang des Kartons gestampft und der Klang des Stuhls geklatscht wird. Hierbei kann durch die Bewegungen auch die Spielweise eines Schlagzeugs verdeutlicht und nachempfunden werden. Alternativ kann dies auch in einer der folgenden Einheiten erfolgen.

In der zweiten Hälfte des Hörspiels verändert sich die Ausgangssituation, sodass nun auch Toni in der Geschichte auftaucht und gemeinsam mit Emil mit den Alltagsgegenständen musiziert. Dadurch ertönen neue Gegenstände in der Geschichte: Besteck, Töpfe, Metalldeckel, Eimer und Dosen sollten bereitgestellt werden. Ebenso werden im weiteren Verlauf Kügelchen, Reis oder ähnliches Füllmaterial



# KLANG+RAUM

benötigt. Um die neuen Gegenstände einzuführen, spielen Toni und Emil zunächst wieder auf den Utensilien, während den Entwicklungen des Hörspiels zunächst nur zugehört wird. Ziel ist es die neuen Klänge zu entdecken und kennenzulernen. In einer anschließenden Unterbrechung können die neuen Gegenstände kurz ausprobiert werden. Dabei bietet es sich an, dass sich jedes Kind einen Gegenstand aussucht, den er/sie den Anderen anschließend einzeln vorstellt. Dadurch sind Gegenstände und zugehörige Klänge im weiteren Verlauf der Geschichte bereits bekannt und können besser zugeordnet werden. Das kurze Ausprobieren sollte dabei nur mit wenigen kurzen Schlägen ablaufen und somit wieder zügig zum weiter hören der Geschichte führen.

Darauffolgend werden die unterschiedlichen Klänge durch die beiden Tiermusiker kategorisiert und ihr Klang dadurch beschrieben und eingeordnet. Dieses Vorgehen bringt vor allem für eine mögliche Beschreibungsebene einen enormen Gewinn für die Kinder. Hierbei kann zum Beispiel in folgenden Angeboten auf die Beschreibungen aus der Geschichte zurückgegriffen und somit Beschreibungen und Erklärungen leichter und präziser durchgeführt werden. Zur anschaulichen Beschreibung der Klänge und Gegenstände erklingen diese kurz und zielgerichtet an den jeweiligen Stellen.

Nachdem Emil seine Idee ein Schlagzeug aus den Alltagsgegenständen zusammen zu bauen äußert, werden wieder neue Gegenstände bereitgestellt. Wie bereits angedeutet wird nun das Schlagzeug der Alltagsgegenstände auf folgende Weise aufgebaut: Zunächst muss der große Karton, der zu Beginn schon verwendet wurde, in die Mitte gestellt werden. Dieser muss so platziert werden, dass er durch Stampfen des Fußes erklingt. Hierfür setzt sich ein Kind auf einen Hocker und legt seinen Fuß auf dem Karton ab. Durch vorsichtiges Stampfen können nun Bass-Drum ähnliche Klänge erzeugt werden. Falls das Spielen mit dem Fuß zu komplex erscheint, bietet sich ein Schlägel mit einer weichen Filz- oder Wollkugel an seiner Spitze an, um einen ähnlichen Klang zu erlangen. Als nächstes wird, wie in der Geschichte beschrieben, eine Dose mit Füllmaterial (wie Reis oder Kügelchen) gefüllt, um eine Snare-Drum zu imitieren. Gegebenenfalls muss diese auf einen Hocker gestellt werden, damit sie möglichst simpel angeschlagen werden kann. Die Dose wird links von dem Karton auf der breitesten Auflagefläche platziert, damit sie möglichst wenig wackelt und/oder kippt. Die Löffel, die zwischen Karton und Dose auf einem Hocker aufgestellt werden, werden als Hi-Hat verwendet. Um zu gewährleisten, dass diese beim Anschlagen nicht umherfliegen, sollten sie in ein Säckchen verpackt, oder auch mit einer Schnur locker zusammengebunden werden. Rechts neben dem Karton wird ein möglichst tief klingender Eimer aufgestellt, der die tiefe Tom eines Schlagzeugs verkörpern soll. Um einen ähnlich tiefen Klang des Eimers zu ermöglichen muss dieser nach unten hin offen sein und der Rand des Eimers nicht vollständig auf dem Boden aufliegen. Hierfür kann beispielsweise eine Holzlatte verwendet werden, um den Eimer an einer Seite anzuheben. Hinter dem Karton wird noch ein Hocker mit einem Topf und einem Metalldeckel platziert. Aus diesen beiden Gegenständen lassen sich unterschiedliche Klänge gewinnen, die an ein Becken und/oder ein Ride Becken erinnern. Der gesamte Aufbau kann parallel zur Geschichte vor den Augen der Kinder, oder auch aus organisatorischen Gründen in einer Unterbrechung nach dem Hören der entsprechenden Passage, geschehen. Dabei können die Kinder helfen und beratschlagen wo und wie welches Teil aufgebaut wird.



# KLANG+TRAUM

In der Geschichte erklingt im Folgenden das Schlagzeug der Gegenstände, wobei auch an dieser Stelle zunächst nur zugehört wird. Dabei ist als Leitung des Angebots ein Fokus auf die Vermischung von metallischen und hölzernen Klängen zu legen. Hierbei kann immer wieder Bezug zu einem akustischen Schlagzeug hergestellt werden, das ebenfalls Perkussionsinstrumente mit metallischen und warmen Charakteren aufweist. Anhand des Hörbeispiels sollte anschließend überlegt werden, wie das Schlagzeug der Gegenstände gespielt wird. Dabei sollte auf alle Klänge des Schlagzeugs einzeln Bezug genommen und gezeigt werden, wie und durch welche Bewegung oder Schlagtechnik die Gegenstände erklingen.

In dem folgenden Abschnitt der Geschichte bekommen die beiden Tiere Besuch. Der Mensch, der die beiden Tiere in der ersten Geschichte der Musik Safari in die Welt der Musik eingeführt hatte ist nun da, um ihre musikalischen Errungenschaften zu bewundern. Daraufhin folgt ein kleines Konzert von Emil und Toni für den Menschen, das die Kinder des Angebots stellvertretend für die beiden Tiermusiker spielen sollen. Dies geschieht in einer Unterbrechung des Hörspiels, die folglich von den Kindern mit Rhythmus gefüllt wird. Das Spielen des Schlagzeugs der Gegenstände kann entweder gemeinsam mit der Leitung des Angebots, oder aber mit mehreren Kindern gleichzeitig geschehen. Wenn die Kinder mit der Leitung gemeinsam musizieren sollen, können die Kinder das Schlagzeug kurz alleine ausprobieren und erkunden, bevor gemeinsam einige Rhythmen im gegenseitigen Austausch gespielt werden. Dabei darf sich das Kind die Bestandteile des Schlagzeugs, die es spielen möchte selbst aussuchen, woraufhin die übrigen Bestandteile von der Leitung übernommen werden. Ein solches Vorhaben ist sehr vielversprechend, kostet allerdings auch Zeit und ist daher eher als einzelnes Angebot durchzuführen, anstatt im Rahmen der Geschichte. Durch die Aufteilung der einzelnen Elemente des Schlagzeugs auf mehrere Kinder ohne den Aufbau des Instruments zu verändern, kann jedoch trotzdem das Spielen eines Schlagzeugs vermittelt werden. So sollten Teams zu maximal 6 Kindern gebildet werden. Jedes Kind darf sich anschließend einen Gegenstand aussuchen, den er/sie spielen möchte und die Kinder werden dementsprechend platziert. Topf und Metalldeckel können dabei von einem Kind gespielt werden, die anderen Kinder sollten jedoch nur einen Gegenstand zugeordnet bekommen.

Anschließend sollten die Gegenstände frei gespielt werden. Dabei ist es sinnvoll bei mehrfacher Wiederholung der Geschichte die Kinder mehrere Gegenstände gleichzeitig spielen zu lassen, um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen. Wichtig ist es dabei das Tempo, die Atmosphäre und den Takt des Hörspiels beizubehalten. Improvisierend können Rhythmen oder auch Akzente zum Beispiel durch schnelle Wirbel und/oder laute Abschläge gesetzt werden. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist es den Kindern kleine Aufträge, wie zum Beispiel das Betonieren der vier Zählzeiten, zu geben und ihnen zu folgen, sobald Impulse von ihnen wahrzunehmen sind. Es bietet sich an diese Einheit nicht zu lang zu gestalten, um auch die anderen Teams nicht zu lange warten zu lassen. Damit sich die Rhythmen der folgenden Teams voneinander abheben, bietet es sich an unterschiedliche Aufträge zu erteilen und diese mit den Kindern gemeinsam zu vertonen. Beispielsweise kann die Improvisation des ersten Teams leise und träge vertont werden und sobald das nächste Team spielt ein



# KLANG+RAUM

eher freudiger und lauter Charakter geschaffen werden. Durch ein solches Vorgehen gelangt auch für die Kinder, die zuschauen und hören, Abwechslung in die Einheit. Gleichzeitig kann trainiert werden wie unterschiedliche emotionale Stimmungen klingen und gespielt werden können. Auch das Angebot mit dem Schlagzeug der Gegenstände kann und sollte in darauffolgenden Einheiten einzeln betrachtet und somit weitergeführt werden.

Im Anschluss an das ausgiebige Testen des Schlagzeugs der Gegenstände wird das Ende der Geschichte gehört. Hierbei sollte erneut darauf geachtet werden, wie das Schlagzeug klingt und was die Kinder anders gemacht haben, als die Tiere in der Geschichte. Hierbei ist es wichtig die Kinder zu bestärken und ihr Musizieren als eine große Leistung darzustellen. Dadurch können insgesamt die ersten Schritte in der Welt der Musik enorm erleichtert werden.

Wie es bereits aus dieser Anleitung hervorgeht, dient die Geschichte und das dazugehörige Hörspiel als Sammlung vieler kleiner Angebote, die zu dem großen Themenbereich Schlagzeug & Perkussion gehören. Hierbei können und sollten an den oben genannten Punkten Vertiefungen vollzogen werden, die auch die darauffolgenden Einheiten spannend gestalten und somit Material zur weiteren musikalischen Arbeit darstellen. Aufgrund dieser Weiterführbarkeit der Geschichte beziehungsweise ihrer Bestandteile sollten überwiegend Alltagsgegenstände verwendet werden, die jederzeit verfügbar sind. Dadurch können einzelne Elemente aus der Geschichte beispielsweise in den Alltag einer Einrichtung eingebaut werden, oder auch auf Impulse der Kinder durch eine der genannten Methoden eingegangen werden. Die Geschichte und ihre Bestandteile richtet sich an erste Stelle an Kindertagesstätten und zur Gestaltung des offenen Ganztags in den ersten beiden Schuljahren. Aber auch für die inklusive Arbeit und die Arbeit in Einrichtungen für Kinder mit Behinderung können zumindest einige Elemente aus der Geschichte verwendet werden. Wenn auch die Geschichte in ihrer Gesamtheit komplex und unübersichtlich erscheint, so können dennoch problemlos Inhalte durch die Verwendung der Geschichte und ihrer Bestandteile vermittelt und somit das rhythmische und perkussive Spiel von Kindern maßgeblich gefördert werden.



### *Wir machen ein Gewitter!*

Nach dem spannenden und vielseitigen Kennenlernen des Schlagzeugs der Gegenstände wird in dem folgenden Angebot nochmals Bezug auf manche Bestandteile dieses Schlagzeugs gelegt. Hierbei können sowohl akustische Instrumente, als auch Alltagsgegenstände verwendet werden, die ähnliche Klangeigenschaften aufweisen. Im Besonderen arbeitet das Angebot 'Wir machen ein Gewitter!' zwei Punkte aus der Geschichte heraus. Zum Einen sind es die unterschiedlichen Klangcharakteristika von unterschiedlichen Materialien und zum Anderen ist es das stimmungsorientierte Spielen von Instrumenten, das sich in diesem Beispiel vor allem nach unterschiedlichen Wetterlagen richtet. Wie der Name des Angebots bereits verrät soll ein Gewitter vertont werden. Dafür werden die Instrumente beziehungsweise die Gegenstände, die gespielt werden in drei Gruppen kategorisiert, um Regen, Donner und Blitz akustisch darzustellen:

**Regen:**

Rasseln, Regenschirm, mit rohem Reis oder rohen Erbsen gefüllte Dosen oder leises Fingertippen auf Eimern, Töpfen oder Dosen.

**Donner:**

Trommeln, Eimer oder große Kartons, die mit Mallets (Schlägel mit einer Kugel aus Filz oder Watte) gespielt werden.

**Blitz:**

Becken, Triangeln, Metallrohre oder Metalldeckel, die mit Drumsticks oder Glockenspielschlägeln gespielt werden.

Das Angebot wird in einem Sitzkreis auf Matten, Sitzkissen oder dem Fußboden abgehalten. Dabei stehen die benötigten Gegenstände beziehungsweise Instrumente in den drei Gruppen bereits vorsortiert in der Mitte des Kreises bereit. Die Kinder dürfen anschließend, ohne zu wissen welche Instrumente beziehungsweise Gegenstände den einzelnen Elementen zugeordnet sind, aussuchen, ob sie Regen, Donner oder Blitz imitieren wollen. Anschließend bekommen die Kinder eines der entsprechenden Instrumente. Vor Beginn des Angebots werden die Kinder so umgesetzt, dass sich eine Gruppe für den Regen, eine für den Donner und eine für die Blitze ergibt. Das bedeutet, dass alle Kinder, die den Donner spielen, beieinander sitzen, ebenso wie die Kinder, die den Regen und die Blitze nachstellen. Dennoch bleibt der Sitzkreis erhalten.

Nachdem jedes Kind einen Gegenstand beziehungsweise ein Instrument vor sich liegen hat und die drei Gruppen im Sitzkreis sortiert sind, beginnt die erste Phase des Angebots. In dieser wird herausgearbeitet wie ein Gewitter aufgebaut ist:



# KLANG+RAUM

„Wie beginnt ein Gewitter?“  
 „Was hört und sieht man alles in einem Gewitter?“  
 „Was ist am lautesten/leisesten in einem Gewitter?“  
 „Wie endet ein Gewitter?“

Die kleine Diskussionsrunde bringt Klarheit und Details über die Aufgabe, die den Kindern zugeteilt wird und kann gleichzeitig dazu genutzt werden, den vierten Bestandteil des Angebots, den Wind, einzuführen. Der Wind wird mit dem Mund durch lautes Ein- und Ausatmen erzeugt und soll sowohl den Anfang, als auch das Ende des Musizierens bedeuten. Die Rolle des Windes ist folglich eine behutsame Einleitung und ein langsames Herausführen aus dem Szenario des Angebots. Falls die Kinder nicht von selbst den Wind als Element des Gewitters benennen sollte dieser durch die Leitung eingeführt werden.

Nachdem alle einleitenden Fragen gestellt, beantwortet und diskutiert wurden, kann das Gewitterszenario (siehe folgende Seite) starten.

Die Leitung des Angebots sollte bei dem Gewitterspiel selbst am Musizieren teilzunehmen. Dabei können pantomimisch Anweisungen gegeben werden, oder aber auch selbst getrommelt oder geklatscht werden. Zum Einen können auf diese Weise Einsätze präzise vorgegeben werden und zum Anderen wird dadurch eine lockere Atmosphäre aufgebaut, in der Kinder Selbstbewusstsein erlangen. Damit das laute und impulsive Angebot nicht zu hektisch wird sollte auf ein langsames Tempo des gesamten Angebots und großzügiges Ausklingen der einzelnen Gruppen geachtet werden. Die sehr schnellen musikalischen Aktionen innerhalb der kurzen Geschichte sollen dabei im Kontrast zur ruhigen Erzählweise der Geschichte stehen.

Es war einmal in dem Dschungel unserer kleinen Musiker.  
 Es war ein düsterer und kalter Tag im Dschungel. Es war nass und matschig und kein Tier war im Dschungel zu sehen. Alle hatten sich versteckt und zu Hause eingemummelt. Denn am Himmel zog langsam ein riesiges Gewitter auf.  
 Leise hörte man zunächst nur den Wind durch die Bäume pusten  
 [Alle Kinder ahmen gemeinsam leise den Wind mit dem Mund nach]  
 Doch der Wind wurde lauter und kräftiger, sodass die Äste an den Bäumen hin und her wedelten.  
 [Alle Kinder werden lauter und bewegen sich gemeinsam wie die Äste im Wind]  
 Anschließend hörte man die ersten leisen Regentropfen auf die Erde prasseln.  
 [Die Kinder der Regengruppe beginnen mit ihren Instrumenten oder Gegenständen leise zu musizieren]  
 Doch schnell wurde der Regen immer mehr und es wurde lauter und lauter im Dschungel.  
 [Die Regengruppe wird lauter]





Und plötzlich kam auch schon der erste leise Donner dazu.

[Die Donnergruppe spielt einige leise Wirbel auf den Trommeln oder Gegenständen]

Der Donner rummste und krachte, bis auch die ersten leisen Blitze zischten.

[Die Blitzgruppe beginnt leise einzelne Töne zu spielen]

Der Regen wurde mal leiser. [Die Regengruppe spielt nochmal leise]

Und auch wieder lauter. [Die Regengruppe spielt nochmal laut]

Und auch der Donner legte einmal kräftig los. [Die Donnergruppe spielt laute Wirbel]

Direkt hinterher kamen einige laute Blitze. [Die Blitzgruppe spielte laute einzelne Töne]

Doch auf einmal wurde es ganz still und man hörte nur noch den Wind.

[Alle Kinder ahmen gemeinsam leise den Wind nach]

Aber dann fing Regen Donner und Blitz mit voller Kraft wieder an.

[Alle Kinder spielen gemeinsam und laut ihre Instrumente oder Gegenstände]

Bis alle zusammen immer leiser wurden und letztendlich verstummten.

[Gemeinsam leiser werden und stoppen]

Und man hörte nur noch den Wind durch den Dschungel zischen.

[Gemeinsam den Wind nachahmen, dabei immer leiser werden und letztendlich stoppen]

Als das Gewitter endlich vorbei gezogen war kamen die Tiere alle wieder aus ihren Häusern und Hütten. Sie bestaunten die langsam wieder strahlende Sonne und erblickten einen prachtvollen Regenbogen. Voller Freude verbrachten sie den Rest des Tages draußen und genossen die Sonne und den Regenbogen, bis beides am Abend wieder in der Dunkelheit verschwand.

Das musikalische Angebot stellt durch seinen Inhalt einen Bezug zu der Geschichte „Das Schlagzeug der Gegenstände“ dar. Somit eignet es sich, dieses Angebot in einer darauffolgenden Einheit zu verwenden, um einen Übergang zwischen der Geschichte und anderen rhythmischen Angeboten herzustellen. Außerdem kann das Angebot auch als selbstständige kurze Einheit angewandt werden. Dabei kann das freie rhythmische Musizieren, ohne Textgrundlage und klare rhythmische Vorgaben trainiert und gefördert werden. Aufgrund der Knappheit des Angebots kann es in vielen Einrichtungen und Aufgabenfeldern eingesetzt werden. In Kindertagesstätten, Einrichtungen für Kinder mit Behinderungen und in Grundschulen ist die Verwendung dieses Angebots ebenfalls im Kontext zum Themenbereich Jahreszeiten und Wetterlagen willkommen. Durch das Übernehmen einiger Instrumente seitens der Leitung kann das Angebot auch in Einzelförderungen großen Zuspruch finden und stellt somit ein sehr breites Anwendungsfeld dar.